

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 21/2007

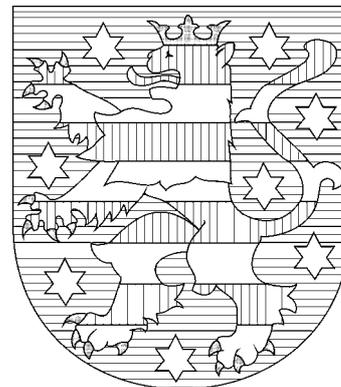
Dienstag, 21. Mai 2007

17. Jahrgang



Straßenansicht KUNSTHOF

Foto: Angela Liebich



KUNSTHOF Friedrichsrode

Ausgehend davon, dass sich bereits seit 1980 mehrere Künstler und Kunstinteressierte in Friedrichsrode angesiedelt hatten, beschloss der neuformierte Gemeinderat im Jahre 1990, das überwiegend zum Abriss vorgesehene ehemalige Forstgehöft zum „KUNSTHOF“ auszubauen und somit einer neuen Verwendung zuzuführen. Sollten aber ursprünglich Künstler in den entsprechenden Werkstätten arbeiten, veränderte sich das Nutzungskonzept schnell und situationsbedingt in Richtung kulturell-künstlerischer Bildungsarbeit mit gemeinnütziger Prägung.

1990 begannen erste Planungen, die dann von 1991 – 1993 umgesetzt wurden. Dabei ging es vorrangig um die Sicherung und Erneuerung der Gebäudesubstanz sowie um die inhaltliche Orientierung in Zusammenhang mit der örtlichen Infrastruktur. Am Ende dieser Etappe stand im Juni 1993 der teilweise Rohbau sowie die Ungewissheit des weiteren Ausbaues.

Eine sich abzeichnende Gemeinde-reform und die damit verbundenen Auswirkungen hatten frühzeitig zur Suche nach einer späteren Trägerschaft für den KUNSTHOF geführt. Bereits am 30.10.1991 wurde deshalb der Verein KULTURLAND Hainleite e. V. mit dem Ziel gegründet, „... Kultur, Kunst, Denkmalpflege und entsprechende Bildungsangebote sowie landschaftstypischen Tourismus im Gebiet der Hainleite zu fördern ...“ sowie die spätere Trägerschaft des KUNSTHOFES zu übernehmen.

Der Verein ist registriert unter VR-Nr. 174 beim Amtsgericht in Sondershausen, hat insgesamt ca. 20 Mitglieder und wird von einem sechsköpfigen ehrenamtlichen Vorstand geführt. Er ist anerkannter freier Träger der Jugendarbeit und Mitglied in der Landesvereinigung Kulturelle

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)



Aussteller Foto: KULTURLAND Hainleite e. V.

Jugendbildung Thüringen e. V., der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Thüringen e. V. sowie Gastmitglied im Verband der Schullandheime Thüringen e. V.

Die 1993 erfolgte Kommunalisierung des Grundstückes und ein langfristiger Nutzungsvertrag mit der damals noch selbstständigen Gemeinde versetzten den Verein in die Lage, öffentliche Förderungen zu beantragen und zu erhalten. So wurden für die Inhalte der jugendkulturellen Arbeit Personalkostenzuschüsse des Arbeitsamtes sowie des Landes bewilligt und es gab Förderungen des Kunstministeriums, des Landkreises und des Landwirtschaftsamtes für den Ausbau entsprechender Bereiche. Der verbliebene Hauptanteil des Ausbaues und der Einrichtung wurde mit viel Engagement und Kreativität vom Verein selbst finanziert bzw. durch Verknüpfungen und sinnvolle Projekte verwirklicht.

Mit der Fertigstellung der Keramikwerkstatt (1993/94) begann die inhaltliche Arbeit, die den Bedarf aufzeigte und einen regen Zulauf begründete. Vervollkommnung der Einrichtung, Renovierung historisches Backhaus, Heizung/Sanitär sowie Ausbau weiterer Werkstätten, Küche, Übernachtungs-, Aufenthalts- und Veranstaltungsräume führten bis zum Jahr 2000 dazu, dass der KUNSTHOF Stück für Stück vollständig umgebaut wurde und der Verein durch Kauf Eigentümer von Grundstück und Immobilie werden konnte.



Geöffneter Hof zum KUNSTMARKT

Foto: KULTURLAND Hainleite e. V.

Gisela Husemann Verlag Eisenach
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

KUNSTHOF Friedrichsrode

Es wurden die Möglichkeiten geschaffen in verschiedenen künstlerisch-handwerklichen Techniken (Grafik, Keramik, Textil etc.) Angebote zu unterbreiten, die sozial verträglich und allen zugänglich sind. Heute bilden 42 Übernachtungsplätze in Mehrbettzimmern, mehrere Werkstätten sowie eine eigene Versorgung die Voraussetzung dafür, dass eine ganzjährige Arbeit möglich ist und jährlich zwischen 5 000 und 6 000 Übernachtungen gezählt werden können. Damit stellt der KUNSTHOF für Friedrichsrode auch einen Arbeitsmarktfaktor dar, denn neben der vollständig eigenen Erwirtschaftung der Betriebskosten finden durchschnittlich 13 Personen Arbeit in den unterschiedlichen Projekten.

Dabei wird besonderer Wert auf Verknüpfungen sowie eine integrative Herangehensweise gelegt. So wurde der KUNSTHOF zum Begegnungs- und Arbeitsort für Alt und Jung, wobei sich speziell die frühzeitige Beteiligung am Modellprojekt „Freiwilliges Soziales Jahr im kulturellen Bereich“ ausgezahlt hat und damit seit 2001 sieben Jugendlichen eine Einsatzmöglichkeit geboten wurde.

In Verbindung mit den seit 1990 regelmäßig durchgeführten Veranstaltungen, Projekten und Festen entwickelte der KUNSTHOF bedarfsgerecht sein überregional wirkendes kulturell-soziales Angebotsprofil, das jährlich insgesamt ca. 20 000 Gäste nach Fried-



Kunstprojekt Foto: KULTURLAND Hainleite e. V.

richsrode zieht. Für dieses Engagement erhielt der Verein bereits 1997 den Kulturpreis des Thüringer Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, der damit auch den jährlichen KUNSTMARKT als überregionales kulturelles Ereignis würdigte.

Wurde der erste KUNSTMARKT 1991 mit dem Ziel veranstaltet, auf den KUNSTHOF bzw. auf Friedrichsrode aufmerksam zu machen, so hat er sich seitdem zu einem Fest entwickelt, das durch die Bereitschaft der Einwohner ihre Höfe zu öffnen, sein unverwechselbares Flair bekommen hat. Der KUNSTMARKT ist ein beliebter Treffpunkt für Besucher aus vielen Bundesländern, fördert aber gleichzeitig auch den regionalen Zusammenhalt, denn durch das tätige Miteinander und ohne die Unterstützung zahlreicher Vereine der Umgebung wären Durchführung und Absicherung dieser großen Veranstaltung nicht möglich. Er findet jährlich am 3. Samstag im Juni statt. In diesem Jahr wird der 17. Kunstmarkt am 16. Juni 2007 ausgerichtet.

Das momentan ca. 90 Einwohner zählende Friedrichsrode liegt nicht im Zentrum touristischer Großräume, hat es aber bisher verstanden seine ortstypischen Besonderheiten im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten und einer gezielten Regionalentwicklung nutzbar einzubringen.

Durch bauseitige Maßnahmen im Ort und im Umfeld sind Verbesserungen erreicht worden, die mittelfristig ihre Auswirkungen haben werden. Das sind neben der erneuerten kommunalen Infrastruktur vor allem die günstige Autobahnbindung und die Einbindung in ein überregionales Wander-, Fahrrad- und Reitwegesystem, das durch den Ort führt und entsprechende Verknüpfungen herstellt.